

## Ein am Messestand passiertes Video

Die Vorgeschichte ist folgende: ein Mann mit Bypass hat bei einer Messe anstelle seiner Frau seine Videokamera bei sich. In dieser nur vorläufig gedachten Ersetzung, in der Eins nur vorübergehend fürs Andre steht, sollte die Frau alles, was der laufenden Kamera vom Geschehen vorgeführt wird, ein wenig später, wenn es bereits passé ist, zu Gesicht bekommen. Damit sie in ihrer Abwesenheit nichts vom Messegeschehen verpaßt, lenkt er ihre durch das Objektiv vertretene Aufmerksamkeit – hier und da mit Zoom unterstützt – auf die vorbildliche Vorführung der Gerätschaften. Aufregung und Andrang um das Zeremoniell, der schwerlich haltbare Stand eines Besuchers vis à vis dem Messestand, all das übersetzt sich in den Blickpunkt der Bilder – teilweise zitternd oder in augenfälligen Wacklern, unruhig und suchend besonders dann, wenn es um nicht leicht auszumachende Anfragen aus dem Kreis der Umstehenden geht. Paßt irgendein Passant (eine Passantin?) nicht auf, oder verpaßt ihm gar eine, so bleibt er doch standhaft, so gut es eben geht.

Was aber beim Wechsel aller Standpunkte die für den Hausgebrauch durchaus passable Form der Abbildung durcheinanderbringen und sprengen könnte, die Passage von einem zum andern Ereignis, wird nicht durchgängig aufgenommen, sondern nur ab und zu, beiläufig und nur en passant signalisiert: durch einen augenblicklich ansetzenden und auf nichts weiter hinauslaufenden Schwenk, durch einen im Großen und Ganzen kurz abschweifenden und nicht weiter irritierenden Passus.

Dieser Mann, ein durch und durch passionierter Amateur, der sich unterderhand in sein Medium verwandelt, nimmt an der Vermischung verschiedener Bestimmungen keinen Anstoß. So scheut er auch vor dem *circulus vitiosus* nicht zurück, der sich im *Zauberstab* manifestiert – einem Haushaltsgerät, das mit seinen rotierenden und auswechselbaren Einsätzen messerscharf an die *Zerstückelungslust* angepaßt ist; an die Lust, die der *Zauberstab* dem in ein Passivum verwandelten Haushaltsgeschlecht in Haushaltsbehälter umzulenken verspricht und auf verschiedene Konsistenzen abzulenken verspricht, indem er Verschiedenes gleichmacht, Flüssiges verfestigt und Festes verflüssigt. An sich hat er (oder sie) ein solches Ding bereits, doch die Bedienung geht nicht immer Hand in Hand mit der Beherrschung. Darum der ausgiebige Aufenthalt vor dem Stand mit der Aufschrift *Zauberstab*, an dem exemplarisch gerührt, gelockert, zerkleinert, püriert wird und zerschnitten, geschlagen, gequirlt, gehackt, gemixt und all das wird, was in seinen Augen ihren Augen erst ein wenig später vom *Zauberstab* zu Gesicht gebracht und von da aus wieder zurück oder direkt in die beispielhafte Handhabung der verkleideten Vorführerin gelenkt werden hätte sollen.

Die Bilder, die so am Stand entstehen, fallen indessen einem Andern zu, das ist die nachfolgende Geschichte. Ein anderer, neben der Vorführerin stehender und sie mitunter ablösender Mann meldet aus dem Stand selbst sein Interesse als Handelsvertreter an den Bildern an, in denen er zunächst nur als äußerste Randfigur, ja als Passepartout aufgetreten ist. Und der andere Mann wiederum fällt aus seiner Geschichte heraus, indem er im entscheidenden Zug paßt und sie jenem zuspielt, der die Bilder selbst zum Stehen bringt, und zwar nicht anders, als sie am Messestand selbst passiert sind.